

|  |
| --- |
| Lernzeiten |

### Inhaltsverzeichnis

Einleitender Text 3

Den Arbeitsplatz vergegenwärtigen – Bestandsaufnahme 8

Checkliste Individuelle Förderung 18

Checkliste Kommunikation und Zusammenarbeit 21

Checkliste Partizipation 25

Checkliste Kulturelle und geschlechterspezifische Vielfalt 27

Checkliste Räume 29

Checkliste Personal 32

Checkliste für Schülerinnen und Schüler 34

Quellenangaben 38

|  |
| --- |
| Von der Hausaufgabe zur Lernzeit |

**Adressaten dieser Checkliste:** Schulleitung, Ganztagskoordination der Schule, Lehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte, ggf. Trägervertreterin/Trägervertreter, weiteres Personal in Lernzeiten (Lehramtsanwärterin/Lehramtsanwärter, anderes Personal mit Hochschulabschluss, Studierende oder Schülerin/Schüler, Zivildienstleistende, Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), qualifizierte ehrenamtlich Tätige, qualifizierte Eltern, sonstige).

|  |
| --- |
| Einleitender Text |

Ganztagsschulen haben im Gegensatz zu Halbtagsschulen ein Mehr an Zeit u.a. für erweiterte Lernzeiten, Schulaufgaben sowie individuelle Förderung zur Verfügung. Die Hausaufgaben werden in die Schule verlagert, so dass die Eltern und Kinder entlastet werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen nach der Schule ihren Freizeitaktivitäten nachgehen können.

In gebundenen Ganztagsschulen sollen Hausaufgaben in das Gesamtkonzept des Ganztags integriert werden, sodass es möglichst keine Aufgaben mehr gibt, die zu Hause erledigt werden müssen.[[1]](#footnote-1) Durch das Hereinholen der Hausaufgaben in die Schule können Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler gezielt unterstützen und die Aufgaben stärker mit dem Unterricht verzahnen. Lernzeiten können dabei u.a. als Wochenplan organisiert werden, so dass die Schülerinnen und Schülern mehr Freiraum und mehr Verantwortung für die Planung der eigenen Arbeit erhalten. Beispiele von Ganztagsschulen zeigen auch, dass die Aufgaben zum großen Teil in die Übungsphasen des Unterrichts intergiert werden können.[[2]](#footnote-2)

Die nachfolgenden Checklisten unterstützen den Prozess der Veränderung von Hausaufgaben zu Lernzeiten. Sie dienen gleichzeitig der Weiterentwicklung bereits vorhandener Lernzeitenkonzepte.

**Ganztagsschulen bieten Alternativen**

In der empirisch-pädagogischen Forschung besteht ein Konsens darüber, dass die Wirksamkeit von Hausaufgaben stark von ihrer Qualität abhängt, die durch Indikatoren wie die Instruktionsqualität der Lehrenden, die Integration der Aufgaben in den Unterricht, die Art und den Umfang der zu lösenden Aufgaben, das individuelle Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler sowie die häusliche Situation einschließlich der Unterstützung der Eltern beeinflusst wird. Diese Einflussfaktoren verändern sich in unterschiedlicher Weise durch die Entwicklung von Lernzeiten in der Ganztagsschule.

Eltern wählen für ihre Kinder die Ganztagsschule, um das „Konfliktfeld Hausaufgaben“ aus dem Alltag in der Familie herauszuhalten und damit auch sich selbst zu entlasten. Ein verständlicher Wunsch, dem viele Ganztagsschulen versuchen, weitestgehend entgegen zu kommen, indem sie die „Hausaufgaben“ in den Schultag als Lernzeiten – über den ganzen Tag verteilt – integrieren

Ganztagsschulen stehen vor einer großen konzeptionellen Neuorientierung in diesem Themenfeld, da sowohl Lehr- und Fachkräfte als auch Eltern hohe Erwartungen an schulische Lern- und Leistungsförderung der Kinder und Jugendlichen knüpfen.

Im Rahmen der Ganztagsschule stellt die Gestaltung der Zeit für die Anfertigung der Hausaufgaben in Lernzeiten ein zentrales Handlungsfeld dar.

***Hausaufgaben*** *sind* ***Aufgaben****, die eine Lehrkraft auf der Grundlage didaktischer und/oder pädagogischer Zielsetzungen erteilt und die von den Schülerinnen und Schülern in der Regel außerhalb des Unterrichts in mündlicher, schriftlicher oder praktischer Form zu bearbeiten sind (vgl. Cooper 1989, zit. n. Dedekind/Lobemeier 2008:3).*

*„****Lernzeiten*** *sind* ***Zeiten in der Ganztagsschule****, in denen Schüler/innen eigenständig ihre Aufgaben bearbeiten. Sie können in den Unterricht integriert sein oder außerhalb des Unterrichts stattfinden und werden durch eine Lehrkraft oder pädagogische Fachkraft begleitet. In den Lernzeiten können z.B. Wochenplanarbeit, Arbeits- und Übungsstunden oder Bearbeitung der Hausaufgaben stattfinden“ (BiGa 2011:24[[3]](#footnote-3)).*

Die Bearbeitung von Aufgaben im Verlaufe des Schultages – im Unterricht oder im außerunterrichtlichen Bereich – schafft mehr Chancengleichheit, weil die Schülerinnen und Schüler unabhängig von der Hilfe der Eltern lernen können. Zudem können die Chancen von Gruppenarbeit oder kooperativen Lernformen genutzt werden. Sie erhalten Spielräume, um sich gegenseitig zu unterstützen, zu ergänzen oder zu beraten.

Die Erledigung von Aufgaben stärkt die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung. Aufgaben ergänzen den Unterricht sinnvoll und vertiefen Unterrichtsinhalte. Schülerinnen und Schüler sollen weder unter- noch überfordert werden. Bearbeitete Aufgaben sollen gewürdigt werden. Das ist u.a. möglich, wenn man den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler durch Wahl- und Entscheidungsspielräume bei der Aufgabenstellung gerecht wird, oder Aufgaben helfen den Schülerinnen und Schülern, ihr eigenes, auch ihr informelles Lernen und die Ergebnisse zu reflektieren. Aufgaben können an Herausforderungen in der Lebenswirklichkeit anknüpfen oder sind ihnen entnommen.

Aufgaben, die für die gesamte Lerngruppe in gleicher Form gestellt werden, folgen nicht immer dem Ziel der individuellen Förderung. Individuelle Förderung verlangt eine auf den Schüler/die Schülerin zugeschnittene Aufgabenstellung und erfordert differenzierende Maßnahmen. Diese orientieren sich an dem mit den Aufgaben verfolgten inhaltlichen Ziel. Diese Maßnahmen können z.B. sein:

* Zusammensetzung von Gruppen nach Jahrgängen oder in altersgemischten Gruppen,
* zeitweise Trennung von Mädchen und Jungen in geschlechtshomogenen Lerngruppen,
* Vereinbarung von Regelwerken der beteiligten Personen (z.B. Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Tutorinnen und Tutoren) für das Arbeitsverhalten der Schülerinnen und Schüler,
* Verabredung von Verfahren für den Informationsaustausch über das Kind, mit dem Kind und mit den Eltern.

Auf diese Weise können auch individuelle Förderpläne entstehen.

### Organisation von Lernzeiten…

Lernzeiten können in vielfältiger Weise in der Ganztagsschule stattfinden und organisiert werden. Sie finden sich u.a. vor oder nach dem Unterricht und/oder während des Unterrichts statt.

Die ausgewiesenen Lernzeiten sind im Stundenplan fest verankert und müssen nicht unbedingt im Anschluss an das Mittagessen stattfinden. Denkbar sind Lernzeiten zu Beginn des Schultages, vielleicht am Morgen um acht Uhr, wenn Schülerinnen und Schüler mit Fragen in die Schule kommen und sich sicherlich wohler fühlen, wenn sie Unterstützung bei der Lösung von Aufgaben bekommen, Fragen mit Blick auf den bevorstehenden Unterricht und/oder Klassenarbeiten geklärt werden können.

Neben den Aufgaben aus dem Unterricht und aus Projekten haben die Schülerinnen und Schüler in Lernzeiten die Möglichkeit, an weiteren Aufgaben aus den außerunterrichtlichen Angeboten zu arbeiten.

Um unterrichtliche und außerunterrichtliche Lernprozesse miteinander zu verzahnen, ist eine Abstimmung zwischen den Lehr- und Fachkräften erforderlich. Die Absprache (Themenbereiche, Zuständigkeiten,…) und der gemeinsame Konsens über die Inhalte von Aufgaben für Schülerinnen und Schüler und die organisatorische Gestaltung der Lernzeiten sind konzeptionell verankert (Lernzeitenkonzept).

### Stellen von Aufgaben…

Beim Stellen von Aufgaben sind u.a. folgende Prinzipien zu beachten. Sie sollen

* weder unter- noch überfordern.
* eine mittlere Erfolgswahrscheinlichkeit haben.
* Selbstständigkeit und Selbstverantwortung stärken.
* in einem planvollen Zusammenhang zum Unterricht stehen.
* den Unterricht sinnvoll vorbereiten oder ergänzen.
* verständlich gestellt sein und schriftlich fixiert werden.
* offenen Charakter haben.
* Interessen gebunden und attraktiv formuliert werden.
* transparent sein, d.h. ihr Sinn muss den Schülerinnen und Schülern einsichtig sein.
* zeitlich im vorgegebenen Rahmen bleiben.
* gewürdigt werden.

### Schülerinnen und Schüler…

… arbeiten gern an Aufgaben, wenn sie etwas selbstständig erforschen oder ausprobieren können, Bestätigung erhalten, wenn die Aufgaben so gestellt sind, dass die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbstständig arbeiten können und regelmäßig und verlässlich erleben, dass sie Erfolg bei ihren Bemühungen um gute Leistungen haben.

… arbeiten gern an Aufgaben, wenn sich ihnen der Sinn erschließt. Sie wollen nicht die Erfahrung machen, dass sie zwar Aufgaben bearbeiten müssen, diese aber häufig nur quantitativ auf Vollständigkeit kontrolliert werden. Ihr eigener Lösungsweg soll kritisch wahrgenommen und gewürdigt werden. Sie möchten die Aufgabe möglichst selbstständig bewältigen können, geeignete Hilfen finden und erleben, dass die Aufgaben ihren individuellen Voraussetzungen angemessen sind.... haben ein gutes Gefühl dafür, was „gerecht“ ist und was nicht, wann welche Leistung von wem anerkannt wird und wann welche vom wem nicht. Sie haben ein gutes Gespür dafür, dass nicht jeder die gleichen Voraussetzungen haben kann. Sie sind bereit einander zu helfen, brauchen dabei Unterstützung und Anerkennung.

… haben ihre Aufgaben vor Verlassen der Schule bearbeitet, gehen nach Hause und genießen ihre Freizeit.

**Eltern**…

… werden entlastet, wenn ihre Kinder ihre Aufgaben in der Ganztagsschule bearbeiten können. Um Informationen über den Leistungs- und Entwicklungsstand ihres Kindes zu erhalten, öffnet die Schule ihnen neue Fenster z.B. durch Portfolios, Lerntagebücher oder in persönlichen Gesprächen.

### Lernzeiten

|  |
| --- |
| Den Arbeitsplatz vergegenwärtigen – Bestandsaufnahme |

Welche Personen/Professionen in der Ganztagsschule arbeiten zusammen, um die Lernzeiten zu gestalten?

(bitte eintragen)

Welche Aktivitäten haben im letzten Schuljahr im Kontext der Thematik Lernzeiten in der Ganztagsschule stattgefunden (z.B. Hospitationen in anderen Schulen, Fortbildungen, Kooperation, Konzeptentwicklung im Bereich individueller Förderung,…)?

(bitte eintragen)

### Zuständigkeiten

Sind die Themenschwerpunkte der **Aufgaben** in **Lernzeiten** bestimmten Personen/Gruppen in der Ganztagsschule zugeordnet?

| **Themen/Aufgaben (was?)** | **Personen** | **Gruppen** |
| --- | --- | --- |
| Förderung sozialer Kompetenzen |  |  |
| Partizipation von Schülerinnen und Schülern |  |  |
| Interkulturelles Lernen |  |  |
| Diagnostik, Beobachtungsinstrumente und Entwicklungsdokumentation |  |  |
| Entwicklung von Förderkonzepten und -leitbildern |  |  |
| Individuelle Förderpläne |  |  |
| Förderung besonderer Begabungen |  |  |
| Sprachliche Förderung |  |  |
| Mathematische Förderung |  |  |
| Lernwerkstatt |  |  |

### Organisation von Lernzeiten

Die Lernzeiten finden (bitte ankreuzen, Mehrfachnennungen möglich)

|  |  |
| --- | --- |
| auf der Grundlage eines schriftlich vereinbarten Konzeptes statt. |  |
| während des Unterrichts statt. |  |
| sowohl vor als auch nach dem Mittagessen statt. |  |
| nur nach dem Mittagessen statt. |  |
| auch vor dem Unterricht statt. |  |
| an gleichen Zeiten über die Woche verteilt statt. |  |
| zu unterschiedlichen Zeiten über die Woche verteilt statt. |  |
| in klassenbezogenen Gruppen/im Klassenverband statt. |  |
| in so genannten Förderbändern statt. |  |
| in klassenübergreifenden Gruppen statt. |  |
| in jahrgangsübergreifenden Gruppen statt. |  |
| zeitgleich in den Parallelklassen statt. |  |
| in geschlechtshomogenen Gruppen für Mädchen und Jungen statt. |  |
| personell täglich in der gleichen Besetzung. |  |
| personell täglich in Doppelbesetzung statt. |  |
| für eine Gruppe immer im selben Raum statt. |  |
| für eine Gruppe immer in wechselnden Räumen statt. |  |
| parallel zu anderen Angeboten in der Ganztagsschule statt. |  |
| entsprechend den individuellen Wünschen der Schülerinnen und Schüler statt. |  |

Wie groß sind die Lerngruppen während der Lernzeiten durchschnittlich?

|  |  |
| --- | --- |
| bis 5 Schülerinnen und Schüler |  |
| 6 bis 10 Schülerinnen und Schüler |  |
| 11 bis 15 Schülerinnen und Schüler |  |
| 16 bis 20 Schülerinnen und Schüler |  |
| 21 bis 25 Schülerinnen und Schüler |  |
| mehr als 25 Schülerinnen und Schüler |  |

Wer begleitet in der Ganztagsschule die Lernzeiten?

(bitte alles Zutreffende ankreuzen)

|  |  |
| --- | --- |
| Lehrkräfte dieser Schule |  |
| Pädagogische Fachkräfte aus der Jugendhilfe |  |
| Pädagogische Fachkräfte anderer Träger |  |
| andere Lehrkräfte, auch pensionierte |  |
| Lehramtsanwärterinnen/Lehramtsanwärter an dieser Schule |  |
| anderes Personal mit Hochschulabschluss |  |
| Studierende oder Schülerin/Schüler |  |
| Zivildienstleistende, Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) |  |
| qualifizierte ehrenamtlich tätige Personen |  |
| qualifizierte Eltern |  |
| weitere, nicht einschlägig qualifizierte Kräfte |  |
| sonstige, und zwar: |  |

Wie ist die Begleitung in den Lernzeiten zusammengesetzt?

|  |  |
| --- | --- |
| eine Lehrkraft pro Gruppe/Klasse |  |
| zwei Lehrkräfte pro Gruppe/Klasse |  |
| Lehrkraft und pädagogische Fachkraft pro Gruppe/Klasse |  |
| Lehrkraft und Schülerhelferinnen/Schülerhelfer pro Gruppe/Klasse |  |
| Pädagogische Fachkraft in Eigenverantwortung pro Gruppe/Klasse |  |
| Schülerinnen/Schüler, Studierende, Eltern, Ehrenämtler |  |
| andere Zusammensetzung, z.B. |  |

### Konzeptionelle Grundlage für Lernzeiten

Gibt es **für die Lernzeiten** in der Ganztagsschule ein gemeinsam vereinbartes Konzept als Grundlage für die pädagogische Arbeit aller Beteiligten?

Ja  Nein

**Falls ja**: Das Konzept für Lernzeiten in der Ganztagsschule…

(bitte alles Zutreffende ankreuzen)

|  |  |
| --- | --- |
| …wurde von allen Beteiligten gemeinsam entwickelt. |  |
| …wurde durch die Schulgremien bestätigt. |  |
| …ist im Schulprogramm verankert. |  |
| …nennt Ziele und didaktisch-methodische Prinzipien. |  |
| …nennt die notwendige räumliche/sächliche Ausstattung. |  |
| …nennt die notwendige Personalausstattung. |  |
| …nennt die notwendigen Qualifikationen und Kompetenzen des Personals. |  |
| …beschreibt die Organisationsformen der Lernzeiten. |  |
| weiteres: |  |

Findet eine Evaluation hinsichtlich der Lernzeiten statt?

Ja  Nein

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Wer ist an der Evaluation beteiligt? | Schwerpunkte der  Evaluation? | Zeitpunkt und Dauer der Evaluation? |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

### Konzeptionelle Grundlage für Aufgaben

Gibt es eine gemeinsame Vereinbarung für die Aufgaben in Lernzeiten als Grundlage für die pädagogische Arbeit?

Ja  Nein

**Falls ja**: Die Vereinbarung…

(bitte alles Zutreffende ankreuzen)

|  |  |
| --- | --- |
| …wurde von allen Beteiligten gemeinsam entwickelt. |  |
| …wurde vom Kollegium gemeinsam entwickelt. |  |
| …wurde durch die Schulgremien bestätigt. |  |
| …ist im Schulprogramm verankert. |  |
| …nennt Ziele und didaktische Prinzipien. |  |
| …schreibt fest, dass es eine möglichst individuelle Aufgabenstellung gibt, die eine entsprechende Förderung und Begleitung/Unterstützung der Schülerinnen und Schüler/Jugendlichen nach sich zieht. |  |
| Weiteres: |  |

### *Funktion von Aufgaben*

Wie häufig finden Sie die folgenden Typen von Aufgaben**[[4]](#footnote-4)** vor?

(bitte kreuzen Sie an)

|  | nie | selten | manchmal | häufig |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Fertigstellen**: Angefangene Arbeiten aus dem Unterricht werden fertig gestellt. |  |  |  |  |
| **Erarbeiten**: Schülerinnen und Schüler/Jugendliche erhalten die Aufgabe, etwas Neues zu erarbeiten. |  |  |  |  |
| **Wiederholen**: Stoff einer Stunde wird noch einmal wiederholt (z.B. Text wird noch einmal gelesen). |  |  |  |  |
| **Vertiefen**: Inhalt einer Stunde wird durch ergänzende Materialien vertieft. |  |  |  |  |
| **Anwenden**: Gelerntes wird auf andere Beispiele angewendet. |  |  |  |  |
| **Üben**: Die Schülerinnen und Schüler/  Jugendlichen erhalten Aufgaben, um Gelerntes zu festigen und zu üben. |  |  |  |  |
| **Recherchieren und Vorbereiten**: Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Aufgaben, für die nächste Stunde etwas zu recherchieren, zu beobachten, auszuprobieren oder vorzubereiten. |  |  |  |  |
| **Auswendig lernen**: Inhalte auswendig lernen (z.B. Gedichte, Lieder). |  |  |  |  |

Bei der **Erteilung von Aufgaben** können verschiedene **Zielsetzungen** von Bedeutung sein. In der folgenden Liste finden Sie eine Auswahl.

Bitte kreuzen Sie zunächst an, für wie wichtig Sie diese Zielsetzungen halten. Geben Sie anschließend an, in welchem Maße unter den gegenwärtigen Bedingungen Ihrer Schule diese Ziele verwirklicht werden.

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | **Wie wichtig ist Ihnen dieser Aspekt?** | | | | **Ist dieser Aspekt  verwirklicht?** | | | |
| weniger | eher | sehr | am  wichtigsten | wenig/  gar nicht | teilweise | weitgehend | voll und ganz |
| Fehlende elterliche Unterstützung soll ausgeglichen werden. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler sollen zu selbstständigem Arbeiten angeleitet werden. |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  | **Wie wichtig ist Ihnen dieser Aspekt?** | | | | **Ist dieser Aspekt  verwirklicht?** | | | |
| weniger | eher | sehr | am  wichtigsten | wenig/  gar nicht | teilweise | weitgehend | voll und ganz |
| Kontinuierliches Arbeiten soll erlernt werden. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler sollen Lerntechniken anwenden und einüben. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Individuelles Üben und Vertiefen mit relevanten Aufgaben. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Fachliche Defizite sollen ausgeglichen werden. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Die mündliche Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in der deutschen Sprache soll mit den Aufgaben gefördert werden. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Die schriftliche Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in der deutschen Sprache soll mit den Aufgaben gefördert werden. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen kooperativ zu arbeiten, einander zu helfen und sich gegenseitig zu unterstützen. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Die Schülerinnen und Schüler stellen sich selbst Aufgaben. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten ihre Aufgaben ausschließlich oder zum größten Teil in der Schule. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Andere: |  |  |  |  |  |  |  |  |

**Bei der individuellen Förderung** in den Lernzeiten können **verschiedene Zielsetzungen** neben dem Lernen von curricular vorgegebenen Kompetenzen und Inhalten (Unterrichtsstoff) von Bedeutung sein. In der folgenden Liste finden Sie eine Auswahl.

Bitte kreuzen Sie zunächst an, für wie wichtig Sie diese Zielsetzungen für die Lernzeiten halten. Geben Sie anschließend an, in welchem Maße Sie unter den gegenwärtigen Bedingungen Ihrer Schule diese Ziele verwirklichen können.

| Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit,… | **Wie wichtig ist Ihnen dieser Aspekt?** | | | | **Ist dieser Aspekt  verwirklicht?** | | | |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| weniger | eher | sehr | am wichtigsten | wenig/gar nicht | teilweise | Weitgehend | voll und ganz |
| eine positive Einstellung zum Lernen zu gewinnen. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| zu einer guten schulischen Arbeitshaltung. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| zu selbstständigen Arbeiten. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| regelmäßig Aufgaben zu bearbeiten. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| die Gruppe als „Lernressource“ zu nutzen. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| nicht verstandene Sachverhalte anderen Schülerinnen und Schülern erklären. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| eigene Fragen zu Lerninhalten zu formulieren. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| den Anschluss an die Unterrichtsinhalte zurück zu gewinnen. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| ihre Lernschwierigkeiten zu beschreiben. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Angebote zur Lernunterstützung und -begleitung anzunehmen. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| anderen Schülerinnen und Schülern Lernbegleitung und tutorielles Coaching anzubieten. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Ordnungs- und Umgangsregeln zu beachten. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| zum sinnvollen Umgang mit ihrer Arbeitszeit etc. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| während der Lernzeiten sich mündlich und schriftlich in der deutschen Sprache auszudrücken. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| verlässlichen Bezugspersonen zu vertrauen. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| über ihre persönlichen Probleme mit den Bezugspersonen sprechen. |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Anderes: |  |  |  |  |  |  |  |  |

*Pointiert*: Welche *drei* von Ihnen in der obigen Tabelle als sehr wichtig eingeschätzten Aspekte, die bislang nicht verwirklicht wurden, sollten Ihrer Meinung nach zukünftig unbedingt umgesetzt werden?

### Lernzeiten

|  |
| --- |
| Individuelle Förderung |

| **Qualitätsaspekte** | **Qualitäts-Check**  das trifft für mich | | | | **Bemerkungen/  Beispiele** |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| zu | eher zu | eher nicht zu | gar nicht zu |
| Es gibt eine ausgewogene Mischung von besonders kognitiv, sozial, emotional oder handwerklich geprägten Aufgaben im Sinne von ganzheitlichem Lernen. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler bearbeiten individuelle Aufgaben. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler kennen den Sinn ihrer jeweiligen Aufgaben. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler haben Lerngelegenheiten in fächerübergreifender und  -verbindender Form. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit grundlegende fachliche Konzepte zu verstehen. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler kennen vereinbarte Zeiten für die Erledigung ihrer Aufgaben. |  |  |  |  |  |
| In die Lernzeiten sind Bewegungspausen entsprechend den individuellen Aktivitätsrhythmen integriert. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, zu erkennen, welche Aufgaben sie bereits bearbeiten können. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler erhalten Tipps und Anleitung, wie sie ihre Stärken und Schwächen entdecken können. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler, die zügig arbeiten, erhalten individuelle Anreize (freie Wahl z.B. zwischen Freizeit, selbstgesuchten Aufgaben, Unterstützung von Mitschülerinnen und Mitschülern, Knobeleien,…). |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler können ihr wöchentliches Arbeitsprogramm eigenständig planen und umsetzen. |  |  |  |  |  |
| Die Sitzordnung während der Lernzeit wird den pädagogischen Absichten und Erfordernissen angepasst. |  |  |  |  |  |
| Die Gruppenzusammensetzung/-größe berücksichtigt die individuellen Lebens- und Lernsituationen der Schülerinnen und Schüler. |  |  |  |  |  |
| Nach Bedarf werden innerhalb der Lernzeiten kleine Gruppen gebildet. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler können ihre Arbeit(-szeiten) selbstständig einteilen. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler arbeiten an Aufgaben z.B. in Form von Wochenaufgaben, Aufgabenplänen, Arbeit in Projekten, Langzeitaufgaben, Kompetenzrastern. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler erlernen grundlegende Arbeitstechniken. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler bekommen eine Anleitung im Gebrauch von Lernmitteln und Informationsmöglichkeiten. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler können selbstbestimmt unter fachspezifischen Gesichtspunkten ihren Lernbegleiter frei wählen. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler können eigenständig Medien und weitere Ressourcen nutzen, um ihre Aufgaben zu bearbeiten. |  |  |  |  |  |
| Konzentrationshilfen (z.B. Massagebälle,…) dürfen während der Lernzeit genutzt werden. |  |  |  |  |  |
| Die erledigten Aufgaben werden im Unterricht regelmäßig kontrolliert und gewürdigt. |  |  |  |  |  |
| Die Ergebnisse der Aufgaben können durch Selbstkontrolle überprüft werden. |  |  |  |  |  |
| Nicht erledigte Aufgaben werden ggf. auch nach erneuter Erklärung nachgereicht. |  |  |  |  |  |

Welche Aspekte/Punkte bedürfen zeitnah/vorrangig einer Ergänzung oder Verbesserung?

### Lernzeiten

|  |
| --- |
| Kommunikation - Zusammenarbeit |

| **Qualitätsaspekte** | **Qualitäts-Check**  das trifft für mich | | | | **Bemerkungen  Beispiele** |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| zu | eher zu | eher nicht zu | gar nicht zu |
| Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Eltern und Trägervertreter haben ein gemeinsames Konzept für die Lernzeiten erarbeitet. |  |  |  |  |  |
| Das Konzept wurde in die schulischen Gremien (LK, SK, SV, Schulpflegschaft) eingebracht und verabschiedet. |  |  |  |  |  |
| Das Konzept ist Grundlage für die pädagogische Arbeit in diesem Bereich. |  |  |  |  |  |
| Es findet eine Abstimmung zwischen allen an den Lernzeiten Beteiligten |  |  |  |  |  |
| … regelmäßig, |  |  |  |  |
| … über die Organisation, |  |  |  |  |
| … über Themen, |  |  |  |  |
| … über die Lernentwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler, |  |  |  |  |
| … statt. |  |  |  |  |
| Die Begleitung in Lernzeiten findet in Doppelbesetzung statt. |  |  |  |  |  |
| Für die Lernzeiten stehen kontinuierlich dieselben Begleiter zur Verfügung. |  |  |  |  |  |
| Regeln für Lernzeiten werden mit allen Beteiligten einschl. der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. |  |  |  |  |  |
| Bei schwierigen Situationen in den Lernzeiten gibt es im Team (z.B. Kollegium, Fachkonferenz, Jahrgangsteam, Kooperationspartner,…) gegenseitige Hilfestellungen und Unterstützung. |  |  |  |  |  |
| Es gibt schriftliche Rückmeldungen aus den Lernzeiten außerhalb der Unterrichtszeit über einzelne Schülerinnen und Schüler an die beteiligten Lehrkräfte. |  |  |  |  |  |
| Von den Lehrkräften gibt es gezielte Hinweise für die Begleitkräfte, worauf sie in Lernzeiten bei einzelnen Schülerinnen und Schülern achten sollen. |  |  |  |  |  |
| Über den Lern- und Leistungsstand einzelner Schülerinnen und Schüler sind die Lernzeit-Begleiter – soweit erforderlich und datenschutzkonform – informiert. |  |  |  |  |  |
| Über andere den Lernprozess einzelner Schülerinnen und Schüler beeinflussende Faktoren und Umstände sind die Lernzeit-Begleiter – soweit erforderlich und datenschutzkonform – informiert. |  |  |  |  |  |
| Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer werden ggf. über Auffälligkeiten einzelner Schülerinnen und Schüler mündlich und/oder schriftlich informiert. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler werden über Auffälligkeiten (Störungen, Arbeitsverweigerung,…) vor, während und nach der Lernzeit mündlich und/oder schriftlich informiert. |  |  |  |  |  |
| Mit Eltern und Schülerinnen und Schülern sowie Klassenleitungen und Fachkräften werden Möglichkeiten der Verhaltensänderungen thematisiert und Lösungsmöglichkeiten für die Arbeit in den Lernzeiten besprochen. |  |  |  |  |  |
| Eltern werden ggf. über Auffälligkeiten (Störungen, Arbeitsverweigerung,…) ihrer Kinder mündlich und/oder schriftlich informiert. |  |  |  |  |  |
| Die Arbeitsmaterialien, die für die Bearbeitung der Aufgaben in den Lernzeiten erforderlich sind, sind vertraut und zugänglich. |  |  |  |  |  |

Welche Aspekte/Punkte bedürfen zeitnah/vorrangig einer Ergänzung oder Verbesserung?

### Lernzeiten

|  |
| --- |
| Partizipation |

| **Qualitätsaspekte** | **Qualitäts-Check**  das trifft für mich | | | | **Bemerkungen/  Beispiele** |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| zu | eher zu | eher nicht zu | gar nicht zu |
| Schülerinnen und Schüler werden an der Erstellung des Konzeptes der Lernzeiten beteiligt. |  |  |  |  |  |
| Schülerinnen und Schüler werden an der Organisation der Lernzeiten beteiligt. |  |  |  |  |  |
| Detaillierte Regeln zu den Lernzeiten werden mit den Schülerinnen und Schülern abgestimmt und vereinbart. |  |  |  |  |  |
| Für alle Schülerinnen und Schüler gibt es Informationen über die Inhalte und Funktion der Lernzeiten. |  |  |  |  |  |
| Für alle Schülerinnen und Schüler gibt es Möglichkeiten, Rückmeldungen an die weiteren Beteiligten zu geben. |  |  |  |  |  |
| Eltern werden an der Erstellung des Konzeptes der Lernzeiten beteiligt. |  |  |  |  |  |
| Für die Eltern gibt es grundlegende Informationen über die Inhalte und Funktion der Lernzeiten. |  |  |  |  |  |
| Eltern werden regelmäßig und umfassend über Lernzeiten informiert. |  |  |  |  |  |
| Eltern können ihre Vorstellungen und Wünsche über die Anfertigung von Aufgaben in Lernzeiten einbringen. |  |  |  |  |  |
| Eltern haben die Möglichkeit, sich mit der Lernzeit-Begleitung über die Lernentwicklung auszutauschen. |  |  |  |  |  |
| Eltern können kennen lernen, wie in Lernzeiten gearbeitet wird (Besuch, Hospitation). |  |  |  |  |  |
| Ältere bzw. leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler werden zur Unterstützung jüngerer Schülerinnen und Schüler eingesetzt. |  |  |  |  |  |

Welche Aspekte/Punkte bedürfen zeitnah/vorrangig einer Ergänzung oder Verbesserung?

### Lernzeiten

|  |
| --- |
| Kulturelle und geschlechterspezifische Vielfalt |

| **Qualitätsaspekte** | **Qualitäts-Check**  das trifft für mich | | | | **Bemerkungen/  Beispiele** |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| zu | eher zu | eher nicht zu | gar nicht zu |
| Bei der Gestaltung und Umsetzung der Lernzeiten werden spezifische Interessen und (Entwicklungs-)Bedarfe von Mädchen und Jungen berücksichtigt. |  |  |  |  |  |
| In den Lernzeiten eröffnen sich den Mädchen und Jungen Lernchancen im Sinne eines respektvollen sozialen Umgangs miteinander. |  |  |  |  |  |
| Lernzeiten bieten die Möglichkeit, dass sich Mädchen und Jungen mit Rollenerwartungen und Rollenverhalten kritisch auseinandersetzen können. |  |  |  |  |  |
| Das Arbeitsklima in den Lernzeiten wird getragen durch eine Atmosphäre des Respekts und der Toleranz gegenüber anderen Personen und Gruppen. |  |  |  |  |  |
| Kooperative Lernformen werden nach Bedarf sowohl koedukativ als auch getrennt geschlechtlich durchgeführt. |  |  |  |  |  |
| Die Gestaltung des Raumes/der Räume für die Durchführung von Lernzeiten ist angemessen für die Arbeit von Mädchen und Jungen. |  |  |  |  |  |

Welche Aspekte/Punkte bedürfen zeitnah/vorrangig einer Ergänzung oder Verbesserung?

### Lernzeiten

|  |
| --- |
| Räume |

| **Qualitätsaspekte** | **Qualitäts-Check**  das trifft für mich | | | | **Bemerkungen  Beispiele** |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| zu | eher zu | eher nicht zu | gar nicht zu |
| Lernzeiten außerhalb des Unterrichtes finden in den Klassenräumen statt. |  |  |  |  |  |
| Lernzeiten finden ggf. in einem separaten Raum statt, der vorrangig dafür genutzt wird. |  |  |  |  |  |
| Für die Lernzeiten gibt es eine vereinbarte Zuweisung der Räume nach festgelegten Zeiten. |  |  |  |  |  |
| Die Sitzordnung während der Lernzeit ist veränderbar. |  |  |  |  |  |
| Es gibt Rückzugsräume für Schülerinnen und Schüler, die ungestört arbeiten wollen. |  |  |  |  |  |
| Es steht während der Lernzeiten ein Selbstlernzentrum zur Verfügung. |  |  |  |  |  |
| Es gibt Rückzugsmöglichkeiten, damit die Begleiterinnen und Begleiter während der Lernzeiten mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder kleinen Gruppen ungestört arbeiten und sprechen können. |  |  |  |  |  |
| Die Ausstattung mit Materialien und Technik (z.B. Nachschlagewerke, PC-Arbeitsplätze etc.) ermöglicht das selbstständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. |  |  |  |  |  |
| Die Beleuchtung des Raumes/der Räume für die Lernzeiten, die Akustik, Wärme und Farben sind den pädagogischen Zielen angemessen. |  |  |  |  |  |
| Die Größe des Raumes/der Räume für die Lernzeiten ist angemessen für die Arbeit der Schülerinnen und Schüler. |  |  |  |  |  |
| Das Mobiliar in den Räumen der Lernzeiten ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine angemessene Arbeitsweise zur Erledigung der Aufgaben (z.B. altersgerechtes Mobiliar, Höhe/Gewicht, genügend individueller Platz, Variabilität des Mobiliars). |  |  |  |  |  |
| Die räumlichen Voraussetzungen ermöglichen individuelles Lernen im Rahmen des Förderkonzepts der Schule (differenziertes Material, individuelle Förderpläne, ästhetisch gestaltete und anregende Lernumwelten). |  |  |  |  |  |
| Differenzierendes Material ermöglicht individuelles Lernen im Rahmen des Förderkonzepts der Schule. |  |  |  |  |  |
| Die Lernumwelten sind ästhetisch gestaltet und anregend. |  |  |  |  |  |
| Räume an außerschulischen Lern- und Bildungsorten im Sozialraum (Jugendeinrichtungen, VHS, Bibliotheken usw.) werden genutzt. |  |  |  |  |  |
| Die Bearbeitung von Aufgaben in Lernzeiten orientiert sich an den räumlichen Strukturen und den Möglichkeiten im schulischen Umfeld. |  |  |  |  |  |

Welche Aspekte/Punkte bedürfen zeitnah/vorrangig einer Ergänzung oder Verbesserung?

### Lernzeiten

|  |
| --- |
| Personal |

| **Qualitätsaspekte** | | **Qualitäts-Check**  das trifft für mich | | | | | | | | | | | **Bemerkungen  Beispiele** |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| zu | | eher zu | | | eher nicht zu | | | gar nicht zu | | |
| Ein Zutrauen in die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler bestimmt die grundlegende Haltung aller Lernzeit-Begleiterinnen und -Begleiter. | |  | |  | | |  | | |  | | |  |
| Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Eltern und Trägervertreter haben ein gemeinsames Konzept für die Lernzeiten erarbeitet. |  | |  | | |  | | |  | | |  | |
| In der Ganztagsschule mitwirkende andere Akteure (Eltern, ältere Schülerinnen und Schüler, Ehrenämtler usw.) gestalten das Lernzeitenkonzept mit. | |  | | |  | | |  | | |  | |  |
| Es gibt gemeinsame Fortbildungen aller Beteiligten für die Entwicklung und Ausgestaltung des Lernzeitenkonzepts dessen Einbindung in die pädagogische Konzeption der Ganztagsschule. | |  | |  | | |  | | |  | | |  |
| Bei der Entwicklung und Erarbeitung des Förderkonzepts für die Lernzeiten findet ein kollegial geprägter fachlicher Austausch statt. | |  | |  | | |  | | |  | | |  |
| Für die Tätigkeit der Lernzeit-Begleiterinnen und -Begleiter sind Mindeststandards festgelegt. | |  | |  | | |  | | |  | | |  |
| Neue Begleiterinnen und Begleiter werden auf den Einsatz in der Lernzeit vorbereitet (durch Schulleitung, Ganztagskoordination,…). | |  | |  | | |  | | |  | | |  |
| Die berufsspezifischen, sich ergänzenden Kompetenzen aller Beteiligten werden in die Teamarbeit eingebracht. | |  | |  | | |  | | |  | | |  |

Welche Aspekte/Punkte bedürfen zeitnah/vorrangig einer Ergänzung oder Verbesserung?

### Lernzeiten

|  |
| --- |
| Checkliste für Schülerinnen und Schüler |

| **Qualitätsaspekte** | **Qualitäts-Check**  das trifft für mich | | | | | | | | **Bemerkungen  Beispiele** |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| zu | eher zu | | eher nicht zu | | gar nicht zu | weiß nicht | |
| Ich habe Informationen über die Inhalte und Funktion der Aufgaben in den Lernzeiten. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Mir erschließt sich der Sinn der gestellten Aufgaben. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Ich lerne meine Lernfortschritte einschätzen. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Ich kann meine Lösungen selbst kontrollieren. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Die Bearbeitung der Aufgaben ist Bestandteil meiner geplanten Arbeit (z.B. Wochenplanarbeit). |  |  | |  | |  |  | |  |
| Ich erhalte Aufgaben, bei denen ich selbstständig Dinge erforschen und ausprobieren kann. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Die Aufgaben sind so gestellt, dass ich sie eigenständig bearbeiten kann. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Die Aufgaben sind so gestellt, dass ich sie erfolgreich bearbeiten kann. |  | |  | |  |  | |  |  |
| Ich erledige meine Aufgaben ausschließlich oder zum größten Teil in der Schule. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Ich kann in den vorhandenen Rückzugsräumen ungestört arbeiten. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Ich habe die Möglichkeit, meinen Arbeitsplatz eigenständig zu wählen. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Für die Zusammenarbeit mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder kleinen Gruppen stehen mir Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Für ungestörte Gespräche mit den Begleitkräften in den Lernzeiten stehen Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Ich empfinde die Größe des Raumes/der Räume für die Lernzeiten als angemessen. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Ich kann in den Lernzeiten erfolgreich an meinen Aufgaben arbeiten, weil die Räume gut eingerichtet sind. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Für die Bearbeitung der Aufgaben gibt es in der Lernzeit Materialien und Technik (z.B. Nachschlagewerke, PC-Arbeitsplätze etc.). |  |  | |  | |  |  | |  |
| Die Arbeitsmaterialien, die für die Bearbeitung der Aufgaben in den Lernzeiten erforderlich sind, sind mir vertraut und zugänglich. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Ich kann mit anderen in einer Gruppe zusammen arbeiten. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Eine ruhige Arbeitsatmosphäre während der Lernzeit ermöglicht mir, auch in einer Großgruppe selbstständig und konzentriert zu arbeiten. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Wir vereinbaren gemeinsam mit den Begleitkräften die Regeln für die Lernzeiten. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Die Begleitkräfte stehen mir als Ansprechpartner zur Verfügung. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Die Begleitkräfte sind für mich auch Vertrauenspersonen. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Die Begleitkräfte mischen sich störend in meine Arbeit ein. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Die Begleitkräfte geben mir Impulse für die weitere Bearbeitung. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Die Begleitkräfte beantworten gezielt meine Fragen. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Die Begleitkräfte nehmen meine Wünsche auf und setzen diese um. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Die Begleitkräfte unterstützen mich emotional bei der Bearbeitung der Aufgaben. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Ich erhalte Hilfe und Unterstützung meine (Lern-) zeit sinnvoll zu nutzen. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Im Unterricht wird kontrolliert, ob ich meine Aufgaben erledigt habe. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Meine angefertigten Aufgaben werden im Unterricht besprochen. |  |  | |  | |  |  | |  |
| Konzentrationshilfen (z.B. Massagebälle,…) darf ich während der Lernzeit nutzen. |  |  | |  | |  |  | |  |

Wo siehst du Verbesserungs- oder Ergänzungsmöglichkeiten?

# Quellenangaben

*Börner, N./Eberitzsch, S./Grothues, R./Wilk, A. (2011):* Bildungsberichterstattung Ganztagsschule NRW: Empirische Dauerbeobachtung. Dortmund: Eigenverlag Forschungsverbund DJI/TU Dortmund an der Fakultät 12 der Technischen Universität Dortmund.

*Dedekind, B./Lobemeier, K. (2008):* „Gute Hausaufgaben“ im Mathematikunterricht der Grundschule: Eine Umfrage im Rahmen von SINUS-Transfer Grundschule zur Didaktik der Mathematik in der 4. Klassenstufe. [online] URL: <http://geonext.uni-bayreuth.de/fileadmin/MaterialienIPN/Mathe-HausaufgabenberichtJuli2008FINIS.pdf> [Stand 14.06.2012].

*Haenisch, H./Wilden, H.P. (2003):* Evaluation der schulischen Ganztagsangebote in Nordrhein-Westfalen. Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Befragungen. Hrsg. vom Landesinstitut für Schule. Soest.

*Hascher, T./Bischof, F. (2000):* Integrierte und traditionelle Hausaufgaben in der Primarschule - ein Vergleich bezüglich Leistung, Belastung und Einstellungen zur Schule. In: Psychologie in Erziehung und Unterricht. 47 (2000) 4, S. 252-265.

*Höhmann, K. (2007):* Hausaufgaben an der Ganztagsschule. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

*Lipowsky, F. (2007):* Hausaufgaben. Auf die Qualität kommt es an. Ein Überblick über den Forschungsstand. Lernende Schule, 10 (39), 7–9.

*Ministerium für Schule und Weiterbildung (2010):* Runderlass vom 23.12.2010. Gebundene und offene Ganztagsschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I. KMK (1974): Runderlass vom 02.03.1974. Hausaufgaben in der Primarstufe und in der Sekundarstufe.

*Nilshon, I. (1999):* Hausaufgaben und selbständiges Lernen. München: Deutsches Jugendinstitut.

*Nordt, G. (2010):* Hausaufgaben und Lernzeiten aus Sicht der pädagogischen Kräfte und Kinder. In: Wissenschaftlicher Kooperationsverbund (Hg.): Lernen und Fördern in der offenen Ganztagsgrundschule. Weinheim u. München: Juventa, S. 269-316.

*Wittmann, B. (1964):* Vom Sinn und Unsinn der Hausaufgaben. Luchterhand.

1. s. Ministerium für Schule und Weiterbildung (2010): Runderlass vom 23.12.2010. Gebundene und offene Ganztagsschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I.  
   KMK (1974): Runderlass vom 02.03.1974. Hausaufgaben in der Primarstufe und in der Sekundarstufe. [↑](#footnote-ref-1)
2. vgl. Haenisch, Hans (2011): Gebundene Ganztagsschule – Ansätze zur Gestaltung. Eine qualitative Studie zu ersten Erfahrungen in gebundenen Ganztagsrealschulen und -gymnasien. In: Der Ganztag in NRW – Beiträge zur Qualitätsentwicklung. 7. Jahrgang. Heft 19. [↑](#footnote-ref-2)
3. Börner, N.; Eberitzsch, S.; Grothues, R.; Wilk, A. (2011): Bildungsberichterstattung Ganztagsschule NRW: Empirische Dauerbeobachtung. Dortmund: Eigenverlag Forschungsverbund DJI/TU Dortmund an der Fakultät 12 der Technischen Universität Dortmund. [↑](#footnote-ref-3)
4. Höhmann, Katrin: Hausaufgaben an der Ganztagsschule. Schwalbach/Ts, 2007. [↑](#footnote-ref-4)